

Ingrid Kreide-Damani

**Abstract: Wenn der „barbarische Neger“ eine Vorstellung Europas ist, ist der „zivilisierte Weiße“ eine Vorstellung Afrikas: Julius Lips ´ Perspektivenwechsel in der ethnologischen Kunstforschung**

Im Juni 1931 porträtiert Julius Lips ´ Doktorand L. Fritz Gruber im Kölner Kunstgewerbemuseum mit seiner Kamera den von Julius und Eva Lips begleiteten Leo Frobenius bei der Eröffnung der zuvor in Paris gezeigten Ausstellung „Madsimu Dasangara“. Gruber beschreibt das Verhältnis zwischen dem Frankfurter und dem Kölner Vertreter der Kulturkreislehre als freundschaftlich kollegial. Mehr als fachliche Grundlagentheorie verbindet die beiden sonst höchst unterschiedlichen Ethnologen ein Querdenkerdasein, das den Autodidakten Leo Frobenius zum Außenseiter der ethnologischen community stempelt, und Julius Lips in seinen Kölner Positionen ab 1930 zunehmend an Rückhalt verlieren lässt.

Den in führender Position im Doerner Kreis um den abgedankten deutschen Kaiser engagierten Frobenius und den Sozialdemokraten Lips eint ein gemeinsamer wissenschaftlicher Ansatz: Beide gehen von der Gleichwertigkeit der Kulturen aus. Mit Blick auf das kolonialisierte Afrika hinterfragt Frobenius die europäische Vorstellung von Afrika und den Afrikanern, während Lips die Perspektive wechselt und die Frage stellt, wie die Kolonialisierten Europa und die Europäer sehen.

Frobenius „Kulturgeschichte Afrikas“ erscheint 1933 in Zürich, als sein Postulat „die Vorstellung vom `barbarischen Neger´ sei eine Vorstellung Europas“ bereits als Provokation der rassentheoretischen Grundlagen des nationalsozialistischen Deutschland gedeutet werden könnte. Lips ´ „The Savage Hits Back or The White Man through Native Eyes“ wird erst 1937 terminlich genau kalkuliert als Antwort auf deutsches Großmachtgebaren und den zunehmend vehement artikulierten deutschen Kolonialrevisionismus in Großbritannien und den USA

publiziert.

Überladen mit mehr oder weniger plakativ bissigen Anspielungen auf das faschistische Hitler-Deutschland stellt sich die Frage, ob Lips´ Buch, das nach seinem Erscheinen in Deutschland sofort zum „unerwünschten Schriftgut“ erklärt wird, zum Mitanlass für die in aller Eile überstürzt am 19. Juli 1937 in München eröffnete, von Goebbels inszenierte Propaganda- Wanderausstellung „Entartete Kunst“ wird.

Als „krankhaft“ und „artfremd“ verhöhnt und als „Negerkunst“ an den Pranger gestellt wird die seit der Jahrhundertwende durch die „Entdeckung der „primitiven Kunst“ in den Völkerkundemuseen zur Experimentierfreudigkeit angeregte Avantgarde der klassischen Moderne. Das bedeutet in Deutschland das radikale Ende einer Entwicklung, die die Idee zu Frobenius „Kulturgeschichte Afrikas“ und Lips´ Umkehr der Perspektive überhaupt erst ermöglichen konnte. Doch geht von den Büchern beider Autoren eine nachhaltige Wirkung aus: Während Frobenius Forschungen zur afrikanischen Kulturgeschichte die Begründer der Négritude inspirieren, erscheint Lips´ „The Savage Hits back“ in zweiter Auflage 1966 auf dem Höhepunkt der afroamerikanischen Emanzipationsbewegung in den USA.